

**Beispiel für eine Unterrichtssequenz zum Thema: Der Mensch in der Verantwortung**

**(Schuljahr: Klasse 12.1; erstes Semester)**

Jugendliche dieser Altersgruppe sind dabei, ein eigenes, passendes Lebenskonzept zu suchen. Sie entdecken ihre Möglichkeiten und konkretisieren ihre Zukunftspläne. Gleichzeitig machen sie Erfahrungen mit der Begrenztheit des Lebens. Sie müssen sich mit den möglichen Überforderungen der Multioptionsgesellschaft auseinandersetzen, erleben sich abhängig von Wunschvorstellungen wie auch Fremdbestimmungen und nehmen auch die Möglichkeit des Scheiterns wahr. Besonders im Kontext dieser existenziellen und ethischen Fragen besteht ein Interesse an religiösen Themen. Deshalb kommt es darauf an, die eigenen Sichtweisen vor dem Hintergrund angeblich gesellschaftlich normierter Vorstellungen zu reflektieren, sie in Beziehung zu der biblischen Sicht des Menschen zu setzen sowie vertiefend mit anderen Religionen zu vergleichen.

Die Schülerinnen und Schüler erleben, dass in vielen Lebensbereichen ethische Fragen auftreten, auf die aus unterschiedlichen Perspektiven differierende Antworten gegeben werden. Dort, wo keine eindeutigen Antworten möglich sind, bekommen Bewertungs- und Handlungskriterien besondere Bedeutung. Vor allem in Konfliktsituationen wird aus christlicher Sicht das Kriterium der Menschenwürde zum Maßstab ethischen Handelns. Mit seiner Herausforderung zu einer Kultur der Barmherzigkeit steht das christliche Würdeverständnis in Spannung zu einer zweckorientierten Sicht des Menschen und seiner Umwelt. Ein tieferes Verständnis von Ethik und ethischem Handeln ist bei den Jugendlichen in der Regel erst ansatzweise ausgeprägt, Wertorientierungen übernehmen sie überwiegend intuitiv. Im Unterricht kommt es deshalb darauf an, sich mit vielfältigen und wechselnden Wertvorstellungen und Verhaltensmustern auseinanderzusetzen, um eine eigene Position auszuprägen und Verantwortung übernehmen zu können.

Prozessbezogene Kompetenzbereiche	Inhaltsbezogene Kompetenzen	Unterrichtsinhalte
<p><b>Wahrnehmungs- und Darstellungs-kompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Situationen erfassen, in denen letzte Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens aufbrechen (M)</li> <li>- ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern wie Kultur, Wissenschaft, Politik und Wirtschaft als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen erkennen (E)</li> </ul>	<p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p><b>Kompetenzbereich „Mensch“:</b></p> <p><i>(1) Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes – Wer bin ich?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ...erläutern die biblische Auszeichnung des Menschen als Geschöpf und Ebenbild Gottes.</li> <li>- ...vergleichen das biblische Menschenbild mit anderen anthropologischen Entwürfen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- der Mensch in Beziehung zu Gott und zur Schöpfung, Menschenwürde, Bewahrungsauftrag, Chancen und Grenzen menschlichen schöpferischen Handelns</li> <li>- Menschenbilder in Philosophie, Humanwissenschaften, Wirtschaft, Kultur und Medien</li> </ul>

<p><b>Deutungskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- biblische Texte, die für den christlichen Glauben grundlegend sind, methodisch reflektiert auslegen (M)</li> <li>- theologische Texte sachgemäß erschließen (M+E)</li> </ul> <p><b>Urteilskompetenz:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- deskriptive und normative Aussagen unterscheiden (M+E)</li> <li>- Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede erklären und kriteriengeleitet bewerten (M)</li> <li>- die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen (M)</li> <li>- Modelle ethischer Urteilsbildung kritisch beurteilen und beispielhaft anwenden (E)</li> <li>- die Menschenwürde theologisch begründen und als Grundwert in aktuellen ethischen Konflikten zur Geltung bringen (E)</li> </ul>	<p><i>(2) Der Mensch als Sünder und Gerechtfertigter – Was macht mich frei?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ...setzen sich mit Deutungen der Begriffe „Sünde“ und „Rechtfertigung“ auseinander.</li> <li>- ...vergleichen das christliche mit einem nicht-christlichen Freiheitsverständnis.</li> </ul> <p><b>im eA-Kurs zusätzlich:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ...setzen das christliche Verständnis von „Erlösung“ in Beziehung zur Vorstellung von Reinkarnation.</li> </ul> <p><b>Kompetenzbereich „Ethik“:</b> <i>(1) Grundfragen christlicher Ethik – Was soll ich tun? Was sollen wir tun?</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ...stellen biblisch-theologische Grundlagen christlicher Ethik dar.</li> <li>- ...vergleichen Grundformen ethischer Urteilsbildung.</li> <li>- ...erörtern anhand eines exemplarischen Konfliktes ethische Problemstellungen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- „Sünde“ in Werbung und populärer Kultur; Sünde als Entfremdung von Gott, Erfahrungen der Entfremdung von sich selbst, dem Nächsten und der Schöpfung; Rechtfertigung im profanen Sprachgebrauch; Freiheit vom Zwang zur Selbstrechtfertigung (z. B. Leistung, Schönheit, Wohlstand); simul iustus et peccator</li> <li>- verantwortliches Handeln als Folge der geschenkten Freiheit, Freiheit bei Paulus und Luther, Freiheit – eine Illusion? (Hirnforschung), Freiheit bei Freud und Sartre, Freiheit in Werbung und populärer Kultur, Freiheit als gesellschaftlicher und politischer Wert (z. B. Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Freiheit der Märkte), Freiheit und neue Medien</li> <li>- Rechtfertigung in Worten und Taten Jesu und bei Paulus; Hoffnung über den Tod hinaus; Karma, Wiedergeburt (Hinduismus, Buddhismus)</li> <li>- Bewahrungsauftrag, Dekalog, Prophetie, Doppelgebot der Liebe, Bergpredigt, Auslegungsmodelle der Bergpredigt, sieben Werke der Barmherzigkeit</li> <li>- Pflichtethik, Utilitarismus, Gesinnungsethik, Verantwortungsethik</li> <li>- Gentechnik, PND / PID, Schwangerschaftsabbruch, Organspende, Sterbehilfe, Krieg und Frieden, Arm und Reich, Wirtschaftsethik, Umweltethik, Tierethik, Medienethik</li> </ul>
---	--	---

<p>- im Kontext der Pluralität einen eigenen Standpunkt zu religiösen und ethischen Fragen einnehmen und argumentativ vertreten (E)</p> <p><b>Dialogkompetenz:</b></p> <p>- Gemeinsamkeiten von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen sowie Unterschiede benennen und im Blick auf mögliche Dialogpartner kommunizieren (M)</p> <p>- die Perspektive eines anderen einnehmen und in Bezug zum eigenen Standpunkt setzen (E)</p> <p><b>Gestaltungskompetenz:</b></p> <p>- Aspekten des christlichen Glaubens in textbezogenen Formen Ausdruck verleihen (M)</p> <p>- religiös relevante Inhalte und Positionen medial und adressatenbezogen präsentieren (E)</p>	<p><i>(2) Aus Hoffnung handeln – Was ermutigt mich?</i></p> <p>- ...zeigen mögliche Konsequenzen der christlichen Hoffnung für das individuelle Lebenskonzept und das alltägliche Handeln von Christen auf.</p> <p><b>im eA-Kurs zusätzlich:</b></p> <p>- ...stellen dar, inwieweit biblische Hoffnungsbilder die Wahrnehmung der gegenwärtigen Welt verändern.</p>	<p>- Biografien, Diakonie, „Brot für die Welt“, Konziliarer Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung</p> <p>- Paradiesvorstellungen, messianisches Friedensreich, „Schwerter zu Pflugscharen“, Reich-Gottes-Botschaft, Auferstehungshoffnung, das „Neue Jerusalem“ (Offenbarung)</p> <p style="text-align: center;"><u>Verknüpfung mit dem Methodenkonzept:</u></p> <p>Hier nichts geplant.</p> <p style="text-align: center;"><u>Verknüpfung mit dem Methodenkonzept:</u></p> <p>Hier nichts geplant.</p>
<p><b>Materialien, Methoden, Medien</b></p> <p>-</p> <p>Zusätzliche Materialien:</p> <p>- RaaBits:</p> <p>Biblische Basistexte:</p> <p>- Gen 1-3 (Schöpfung, Garten Eden, Sündenfall); Lk 15,11-32 (Vom verlorenen Sohn); Röm 3,21-31 (Die Rechtfertigung allein durch Glauben); Gal 5,1-6.13-15 (Freiheit in Christus) (M)</p>		

## AEG Buchholz: Schuleigener Arbeitsplan im Fach Religion (ev.) – „SEAP-RE“

- Gen 1,27f. (Ebenbildlichkeit, Schöpfungsauftrag); Ex 20,1-17 (Die Zehn Gebote); Lev 19,18 (Selbst- und Nächstenliebe) / Mt 7,12 (Die Goldene Regel); Mt 22,34-40 (Frage nach dem höchsten Gebot); Mt 25,31-46 (Vom Weltgericht); **im eA-Kurs zusätzlich:** Off 21,1-8 (Das neue Jerusalem); prophetische Texte (in Auswahl) (E)

### Verbindliche Grundbegriffe:

- Ebenbild Gottes, Freiheit und Verantwortung, Gnade, Menschenwürde, Rechtfertigung, Sünde (M); **im eA-Kurs zusätzlich:** Reinkarnation (M)
- Barmherzigkeit, Dekalog, Gerechtigkeit, Weisung / Tora (E)

Hinweis zum Vorschlag der Verknüpfungen zwischen prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzen: die konkrete Verknüpfung liegt in der Verantwortung der unterrichtenden Lehrkraft.

### Hinweise zur Inneren Differenzierung:

Das Fach Evangelische Religion kann in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe gemäß KC als fünfstündiges Prüfungsfach auf erhöhtem Anforderungsniveau („Leistungskurs“), als dreistündiges Prüfungsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau („Grundkurs“) und als dreistündiges Unterrichtsfach auf grundlegendem Anforderungsniveau in zwei Halbjahren („Ergänzungskurs“) unterrichtet werden.

In Anlehnung an die EPA intendiert der Unterricht auf grundlegendem Anforderungsniveau die Vermittlung einer wissenschaftspropädeutisch orientierten Grundbildung, der Unterricht auf erhöhtem Anforderungsniveau die systematische, vertiefte und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit. Die Anforderungen im Unterricht mit grundlegendem bzw. erhöhtem Anforderungsniveau unterscheiden sich neben der unterschiedlichen Anzahl von inhaltsbezogenen Kompetenzen vor allem im Hinblick auf die Komplexität des Stoffes, im Grad der Differenzierung und Abstraktion der Inhalte und Begriffe, im Anspruch an Methodenbeherrschung und in der Selbstständigkeit bei der Lösung von Problemen.

Für die Abiturprüfung sind im fünf- und dreistündigen Prüfungsfach alle prozessbezogenen Kompetenzen und alle für die jeweilige Kursart ausgewiesenen inhaltsbezogenen Kompetenzen verbindlich. Für die schriftliche Abiturprüfung legt die Zentralabiturkommission eine jeweils bestimmte Anzahl der entsprechenden inhaltsbezogenen Kompetenzen fest, die vertiefend zu fördern sind. Das dreistündige Unterrichtsfach ist in Anlehnung an das oder in Übereinstimmung mit dem dreistündigen Prüfungsfach zu unterrichten.

Grundsätzlich gilt, dass die Schülerinnen und Schüler von Beginn der gymnasialen Oberstufe an umfassend und in kontinuierlicher Übung mit den in den EPA festgelegten kompetenzorientierten Aufgabenarten – Textaufgabe, erweiterte Textaufgabe, Gestaltungsaufgabe –, den Anforderungsbereichen (AFB) und den Operatoren vertraut zu machen sind. Deshalb sollen die schriftlichen Aufgaben im Allgemeinen, jedenfalls aber die schriftlichen Leistungsüberprüfungen (Klausuren) vom Beginn der Qualifikationsphase an im Umfang und in der Komplexität in der Art der in den EPA beschriebenen Aufgaben und unter Verwendung der Operatoren konzipiert werden.